

Neue Stadtchronik dokumentiert 175 Jahre

Ab sofort ist das Mammutwerk „Tauberbischofsheim 1850–2025“ zum Vorzugspreis vorbestellbar. Wer schnell ist, spart fünf Euro.

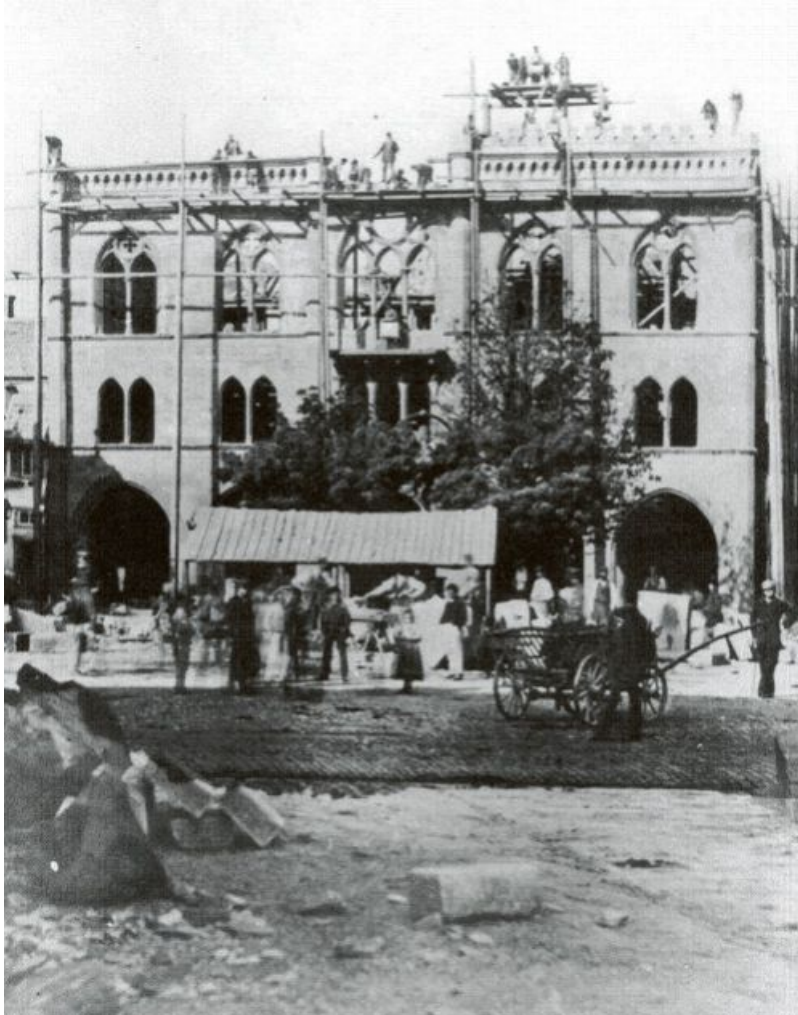
Von Matthias Ernst

Tauberbischofsheim Was steckt hinter den Fassaden der Tauberbischofsheimer Innenstadt? Welche Betriebe prägten einst das Wirtschaftsleben, welche Institutionen entstanden, wurden umgebaut oder verschwanden wieder spurlos?

Diesen Fragen ist der gebürtige Tauberbischofsheimer Bernd Paeger über Jahre konsequent nachgegangen – und legt nun das Ergebnis vor: eine neue Stadtchronik, die die Entwicklung der Kreisstadt von 1850 bis 2025 auf 428 Seiten und mit mehr als 900 Abbildungen in bisher unerreichter Tiefe dokumentiert.

Die letzte umfassende Stadtchronik stammte aus dem Jahr 1997 und widmete sich vor allem der früh- und frühneuzeitlichen Geschichte bis ins ausgehende 19. Jahrhundert. Die Jahrzehnte danach blieben weitgehend unaufgearbeitet.

Genau dort setzt das neue Werk an: Mit dem Industriezeitalter beginnend, verfolgt es Schritt für Schritt, wie aus dem mittelalterlich geprägten Bischofsheim die heutige Kreisstadt wurde – mit allem, was dazugehört: Schulbau und Krankenhausgeschichte, der Aufstieg von Unternehmen wie



Das Rathaus in Tauberbischofsheim wurde 1866 erbaut. Auch dieses Ereignis wird in der neuen Stadtchronik beschrieben.

Repro: Pressestelle Kreisstadt Tauberbischofsheim (Archivbild)

VS, Weinig oder Mafi, aber auch der Niedergang von Betrieben wie Schachenmayr und Jana, die Anlage neuer Baugebiete und der stete Wandel der Infrastruktur.

Besonders durchdacht ist das Navigationssystem des Buches: Querverweiszahlen bei vielen Kapiteln ermöglichen es, der Geschichte einzelner Firmen oder Behörden quer durch das Werk zu folgen – eine Lesehilfe, die aus der Chronik zugleich ein handhabbares Nachschlagewerk macht.

Hinter dem Buch steckt eine Recherchearbeit, die ihresgleichen sucht. Paeger, der seit mehr als zwei Jahrzehnten systematisch lokale Bücher, Ansichtskarten und Zeitungsartikel sammelt, durchforstete für die Chronik das Stadtarchiv Tauberbischofsheim ebenso wie das Landesarchiv Baden-Württemberg in seinen Zweigstellen in Wertheim-Bronnbach und Ludwigsburg.

Hermann Müller fungiert erneut als Lektor

Unterstützt wurde er dabei von Jürgen Wohlfarth und Hendrik Beierstettel. Nahezu jedes heute noch stehende Gebäude hat er 2025 selbst neu fotografiert; historische Aufnahmen stammen aus Privatsammlungen und dem Fotoarchiv Heer. Als Lektor fungierte Hermann Müller, der bereits an der



In der neuen Stadtchronik von Tauberbischofsheim werden die letzten 175 Jahre eingehend beleuchtet.

Foto: Hendrik Beierstettel

Chronik von 1997 mitgewirkt hatte und das Projekt fachlich begleitet hat.

Was das Buch von vielen Heimatpublikationen abhebt, ist sein Gespür für konkrete Geschichte. Etwa die Geschichte des städtischen Schlachthauses am Wörtplatz: 1883 errichtet, diente es zuletzt bei einer Kleintierausstellung im September 1969 – bevor es dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes weichen musste. Oder das kai-

serliche Postamt von 1888, für dessen Bau ein Teil des Gasthauses „Zur Sonne“ abgebrochen wurde.

Lebendig wird die Chronik besonders dort, wo Paeger Zeitzeugen zu Wort kommen lässt: Ein 1981 erschienener Erinnerungstext schildert den Wörtplatz der Zwischenkriegszeit mit seinem Wassergraben, dem Viehmarkt und einer Jugend, die dort schwimmen lernte und Blechschiffchen flott machte.

Auch Zeitzeugen kommen zu Wort

Solche Passagen holen ein Tauberbischofsheim zurück, das heute nur noch in Erinnerungen existiert. Nicht ausgespart bleiben die Waschbetonbauten der 1960er und 70er Jahre – von der abgerissenen Realschule bis zum EKZ-Neukauf –, und auch die Fußball-Nacht von Rom 1990, als der Marktplatz beim Brehme-Elfmeter vibrierte. Herausgegeben wird die Chronik von den Tauberfränkischen Heimatfreunden e.V.. Der gesamte Erlös aus dem Verkauf kommt dem Verein zugute. Das Buch erscheint Mitte November 2026. Wer es vorab über www.chronik-tbb.de bestellt, erhält es zum Subskriptionspreis von 30 Euro. Das Werk ist außerdem in der Tourismus-Info im Rathaus sowie im Tauberfränkischen Heimatmuseum erhältlich.